

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der, sogenannte „wahre Abbildungen“. Vom Christusbilde heißt es, „wie es Lentulus hat abgemalt“. Das Marienbild stellt die Gottesmutter dar, „also sie Lucas selbst gemalt, wie sie lebendig war gestalt“. Die Bilder erinnern an die Befreiung der Stadt Raab aus den Händen der Türken (1598) und waren einst im Besitze des Abtes Martin Mopitius von Garsten, der sie nach St. Lambrecht mitbrachte, als er 1600 Abt dieses Stiftes wurde.

Neben dem Steinernen Saal ist eine Sammlung von Gemälden, meist sogenannter altdeutscher Meister. Die Forschung ist noch zu wenig fortgeschritten, als daß wir die einzelnen Bilder bestimmten Meistern zuweisen könnten. Umgekehrt sind uns Namen von Künstlern überliefert, die für St. Lambrecht arbeiteten, ohne daß es uns möglich wäre, die dazu gehörigen Bilder ausfindig zu machen. Von solchen Namen seien genannt Marg Keileich und Bernhard Teuffenpeckh, beide Bürger und Maler zu Salzburg. Besonders ersterer hat einen guten Klang in der Kunstgeschichte und wird stets mit Michael Pacher genannt. Auch die später zu erwähnenden Bildschnitzer aus Villach dürften sich auf die Malkunst verstanden haben. Unter den Bildern der Sammlung sind besonderer Achtung wert das Triptychon über der Kredenz, Leidensszenen darstellend, ein Flügel mit dem hl. Wolfgang und einer Geburt Christi, eine Kreuzigung Christi mit vier Heiligenbildern, zwei große Flügeltafeln mit Darstellungen aus dem Leben Jesu und Mariä, ein Stammbaum Christi, die Darstellung einer Schlacht mit Schuzmantelmadonna, ein Renaissancealtaraufsatz u. a. Neben diesem Raume ist noch ein Kabinett mit Kupferstichen und Kuriositäten.

Die Führung erfolgt nun weiter in den alten Gasttrakt. Auf dem Gange sind ein Ofen des 17. Jahrhunderts mit Evangelistenbildern und einer des 18. Jahrhunderts aufgestellt. Die sogenannten Fürstenzimmer im Eckrisalit bieten nichts Bemerkenswerthes. Das „Grüne Zimmer“ enthält einen gußeisernen Ofen aus dem damals stiftischen Gußwerk bei Maria-Zell, ein Geschenk des Werkes an Abt Eugen anlässlich seines fünfzigjährigen Profess-